

Emotionale Gewalt

aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe

Online-Fachtag zu emotionaler Gewalt der Medizinischen Kinderschutzhotline, BMFSFJ, 23. August 2022, Heinz Kindler

2 Kernaufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

- **Schutzauftrag unter Beachtung der Beteiligungsrechte von Kindern und Eltern**
→ **diagnostische Fragen**
- **Hilfesauftrag unter Beachtung von Wunsch- und Wahlrechten**
→ **Fragen zu geeigneten Hilfen**

Aufbau Vortrag

- **Zwei Folien zur Einführung**
- **Emotionale Gewalt als Thema des Schutzauftrags**
- **Diagnostische Fragen**
- **Befunde zu geeigneten Hilfen**
- **Zu enge Mutter-Kind Beziehungen als Gefährdung?
(Hammer Bericht)**
- **Vater-Kind Entfremdung als Gefährdung?**
- **Fazit**

Kinder- und Jugendhilfe im deutschen Kinderschutzsystem

- Jugendämter bearbeiten pro Jahr ca. 190.000 Gefährdungsmitteilungen
- Anzahl der Fälle, in denen medizinischer Sachverstand einbezogen wird, ca. 19 % (Hestia data)
- Anzahl der Fälle, in denen das Familiengericht befasst wird, ca. 8 %

Die Unterformen emotionaler Gewalt von Garbarino (1986)

- **feindselige Ablehnung** (z.B. ständiges Herabsetzen, Beschämen, Kritisieren oder Demütigen eines Kindes);
- **Ausnutzen und Korrumpieren** (z.B. Kind wird zu einem selbstzerstörerischen oder strafbaren Verhalten angehalten bzw. ein solches Verhalten wird widerstandslos zugelassen);
- **Terrorisieren** (Kind wird durch Drohungen bzw. bedrohliche Ereignisse in einem Zustand der Angst gehalten);
- **Isolieren** (z.B. Kind wird in ausgeprägter Form von altersentsprechenden sozialen Kontakten ferngehalten);
- **Verweigerung emotionaler Responsivität** (z.B. Signale des Kindes und Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung werden anhaltend übersehen bzw. nicht beantwortet);

Emotionale Gewalt als Thema des Schutzauftrags

- Bei Gefährdungsmitteilung angeben: **15% + 18% PG (Hestia)**
- Teil akuter Gefährdung: **ca. 33% (amtliche Statistik)**
- Teil latenter Gefährdung: **ca. 31% (amtliche Statistik)**
- Bei Anrufung Gericht: **ca. 32% (Münder)**

Diagnostische Fragen: Grundinformationen

- Ziel: Beurteilung des Vorliegens einer Kindeswohlgefährdung
- Kopplung Tun/Unterlassen an die eingetretenen oder erwarteten Folgen
- BGH: Schutzfähigkeiten, Schadensschwere x Wahrscheinlichkeit Schadenseintritt
- Entkopplung von Bereitschaft bzw. Fähigkeit der Eltern zur Mitarbeit
- Probleme: verdeckte Wirklichkeit, Problem der arbiträren Grenze
- Folgen: Unsicherheit, eher geringe Reliabilität kategorialer Entscheidungen

Diagnostische Fragen: Indikatorensysteme (Beispiele)

- **Vorgeschichte**
 - Anzahl und Schweregrad bekannter Ereignisse psychischer Misshandlung
- **Exploration Fürsorgepersonen**
 - Negativ verzerrte Sicht Kind
 - Akzeptanz demütigender oder bizzarer Strafen
- **Psychische Gesundheit Fürsorgepersonen**
 - Selbstbezogenheit deutlich erhöht
- **Exploration Kind**
 - Beeinträchtigt Selbstvertrauen, depressiver Affekt
- **Eltern-Kind Interaktion**
 - Feindseliges Verhalten Fürsorgepersonen gegenüber Kind

Psychische Misshandlung im Mittel umso ernster

- je mehr ein Muster psychischer Misshandlung bzw. emotionaler Vernachlässigung hervortritt
- je mehr das Kind auf die Beziehung angewiesen ist in der es zu psychischer Misshandlung bzw. emotionaler Vernachlässigung kommt
- je gravierender die Belastungswirkung bekannt werdender, hervorgehobener Einzelereignisse eingeschätzt werden muss
- je deutlicher negative Folgen für betroffene Kinder bereits hervortreten

Hilfefragen

- **Ambulante Hilfen dominieren**
- **Zugang über Beziehungsförderung (zB SafeCare)**
- **Zugang über Reflexionshilfe (zB Biographiearbeit)**
- **„Lifelines“: Danya Glaser**
- **Besondere Herausforderungen im Fall einer
Herausnahme**

Folgen: Aufbau neuer Beziehungen

- Dance et al. 2002: Längsschnitt mit 60 Pflegekindern zwischen 6 und 11 Jahren
- %-Rate mit großen Schwierigkeiten bei Aufbau einer neuen Beziehung
- Ohne psychische Misshandlung 13%
- Mit psychischer Misshandlung 33%
- Mit spezifischer Zurückweisung 54%

Zu enge Mutter-Kind Beziehungen als Gefährdung?

- **Kritik Hammer (2019)**
- **Problematischer Begriff „Symbiose“**
- **Aber: Überinvolvement im ICD / Zero to Three**
- **Merkmale**
 - Über längere Zeit ungewöhnliche elterliche Näheforderungen
 - Über längere Zeit ungewöhnlich enge elterliche Kontrolle
 - Negative Reaktionen auf altersangemessene Wünsche des Kindes im Hinblick auf Verselbständigung
 - Ablehnung engerer Beziehungen des Kindes zu anderen Personen

Eltern-Kind Entfremdung als Gefährdung?

- **Widersprüchliche Vorwürfe Rücker – Hammer**
- **Tatsächlich gibt es einen Teil Eltern, die am Modell kooperativer Elternschaft nach einer Elterntrennung scheitern**
- **Teil davon wird hochstrittig/hochkonflikthaft**
- **Elterliche Hochstrittigkeit hat das Potenzial das Leben von Kindern zu überschatten, aber kaum Belege für anhaltende Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit**
- **Fähigkeit von Kindern zu bedingten Bindungsstrategien**
- **idR also keine KWG, aber Handlungsbedarf 1671/1684**
- **Positive Bedeutung spezialisierter Beratung**

Fazit

- **Jugendämter bearbeiten die meisten Fälle emotionaler Gewalt, die als solche erkannt werden**
- **Kein Hinweis auf eine systematische Bagatellisierung**
- **Diagnostische Fragen: Indikatoren + Fausregeln**
- **Hilfefragen: Möglichkeiten, aber wenig Spezifisches**
- **Überinvolvement: Schärfung Kriterien wichtig**
- **Eltern-Kind Entfremdung: eher selten Kinderschutz**

Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit